

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 74 (1996)
Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

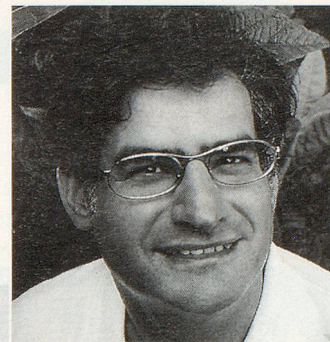
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITLUPE

Das Magazin der Pro Senectute Schweiz, 74. Jahrgang



Marcel Kletzhändler

Finanzausgleich	
Gefahr für das soziale Netz?	
Gespräch mit:	
Monika Stocker	4
Franz Steinegger	6
Werner Marti	7
Bundesrat Villiger	8
Pro Infirmis	9
Pro Senectute	10
Schreiben Sie uns!	9
Reportage	
Städtzürcher Altersheime:	
Umstrittene Taxpunkte-Politik	12
Porträt	
Theresia Hauser:	
«Ich habe es schön hier»	14
Rätsel	
Erinnern Sie sich noch?	16
Goldvreneli-Kreuzworträtsel	17
Medizin	
Zuckerkrankheit	18
Wohnen	
Alters- und Pflegeheim	
St. Antonius, Saas Grund	20
Aktuell	
Trockenmauern	22
Wir Alten	
Auf und ab	
im Wechselbad der Gefühle	24
Reisen	
Geheimtip Aostatal	26
Kleinanzeigen	28
Kollektiv-Abonnenten	29
Gedichte	31
Liebe Redaktion	32
Unterwegs notiert	35

Rückblick	
Winston Churchill	
1946 in Zürich	36
Aktiv	
«Vater» von 34 Völkern	38
Ihre Seiten	
Deutliches Ja	
zu Vergünstigungen	40
Ratgeber	
Rund ums Geld	44
Die Bank gibt Auskunft	45
AHV	46
Recht	49
Versicherungen	51
Pro Senectute	52
Pro Senectute Schweiz	54
Gesundheit	
Wer geniesst, der lebt gesünder	56
Bücher	58
Mosaik	60
Reisetips	62
Agenda	66
Kultur	68
Ausstellungen	70
Impressum	71

Titelbild:

Hoch überragt die Kuppel des Bundeshauses die Berner Altstadt. Kommen die darin ersonnenen Sparpläne den Bürgerinnen und Bürgern wohl entgegen?

Foto: Keycolor

Ans Lebendige

Hat man vom ernerischen Altdorf herkommend die Klausenpasshöhe erreicht, so ist man längst noch nicht im Kanton Glarus: Ein gutes Stück jenseits zieht sich der Unerboden hin, den sich die Innerschweizer seinerzeit schlau gesichert haben. So hat das Volk am Gotthard schon in eidgenössischer Frühzeit das bewiesen, was heute der Altdorfer Franz Steinegger von seinen Landsleuten sagt: «Wir sind Bergler mit sehr ausgeprägten Förderativgedanken – und einem gesunden Sinn dafür, dass man in Bern auch etwas holen kann ...»

Um den bundesrätlichen Finanzausgleich ging es. Gemäss dem heftig diskutierten Papier sollen die bisherigen Bundesregelungen zu den AHV-Ergänzungsleistungen an die Kantone weiter delegiert, sprich: einer künftigen Kantonswillkür anheimgestellt werden. Solidarität und interkantonaler Lastenausgleich ade ... Darauf scheint hinauszulaufen, was im Departement Villiger ersonnen wurde. Entsprechend auch der Klartext, wenn man in Glarus mit dem dortigen Regierungsrat Werner Marti redet. Der SP-Bundesratskandidat von 1995 hat dafür nur ein Wort übrig: «Verheerend!»

Sparpläne an gesamtschweizerischen Sozialwerken gehen unmittelbar ans Lebendige von uns allen. Das die Erkenntnis nach Begegnungen mit Regierungsverantwortlichen in Stadt, Kanton und Bund, mit Parteivorsitzenden und Vertretern von Sozialwerken. Für uns in diesem Heft das Hauptthema.

Marcel Kletzhändler